

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb. Nr.: VIII/8/25

Erschienen am 13. März 1953

Die Körperbehinderten im Bundesgebiet

Ergebnisse der Volkszählung am 13. 9. 1950

Inhalt

	Seite
Liste der Arten der Körperbehinderung	2
Vorbemerkung	3
Die Körperbehinderten im Bundesgebiet (Sonderabdruck) (482)	5
Tabellenteil:	
1) Die Körperbehinderten im Bundesgebiet nach Entstehungsursachen, Altersgruppen und nach einem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 Prozent am 13. 9. 1950	(562*) 11
2) Die Körperbehinderten nach Ursache und Art der Behinderung, nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit sowie nach Altersgruppen	(563*) 12
3) Die Körperbehinderten im Bundesgebiet mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Entstehungsursache und Art der Behinderung sowie nach Altersgruppen	13
4) Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Entstehungsursache der Behinderung und nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Länderergebnisse)	14

Liste der Arten der Körperbehinderung

Schlüssel - Nr.		Art der Behinderung
ein- stellig	zwei- stellig	
0		Ohne Angabe der Art der Behinderung
1		Invalidität und Berufsunfähigkeit
	11	Invalidität
	15	Berufsunfähigkeit
2		Augenerkrankungen und -verletzungen einschl. Blindheit
		Unter "Blindheit" ist auch "praktische Blindheit" (nur 1/50 Sehschärfe) zu verstehen
	21	Augenverlust bzw. Blindheit eines Auges
	22	Augenverlust bzw. Blindheit beider Augen
	23	Augenverlust bzw. Blindheit beider Augen und Taubheit
	29	Sonstige Augenerkrankungen und -verletzungen und deren Folgezustände
3		Ohrerkrankungen und -verletzungen einschl. Taubheit
	31	Taubheit (Als ertaubt (taub) gelten solche Personen, die nach Erlernung der Sprache das Gehör beiderseits vollständig oder soweit verloren haben, daß sie <i>gesprochene</i> Worte auch bei lauter Sprache nicht am Ohr nicht verstehen können.)
	35	Taubstummheit (Als Taubstumme gelten die von Geburt oder früher Kindheit an völlig Ertaubten und solche Personen, deren Gehörreste so gering sind, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen konnten - auch dann, wenn sie die Taubstummensprache erlernt haben und sich dadurch verständigen können.)
	39	Sonstige Ohrerkrankungen und -verletzungen und deren Folgezustände
4		Verlust von Gliedmaßen
	40	Verlust von Gliedmaßen ohne nähere Angabe
	41	Verlust eines ganzen Armes
	42	Verlust eines Unterarmes oder einer Hand
	43	Gliedverluste (41 bzw. 42) an beiden Armen
	44	Sonstige Gliedverluste an den oberen Gliedmaßen
	45	Verlust eines ganzen Beines
	46	Verlust eines Unterschenkels oder eines Fußes
	47	Gliedverluste (45 bzw. 46) an beiden Beinen
	48	Sonstige Gliedverluste an den unteren Gliedmaßen
	49	Gliedverluste an Armen und Beinen
5		Verkrüppelungen, Verstümmelungen, Versteifungen und Lähmungen *) von Gliedmaßen (einschl. Tuberkulose der Knochen und Gelenke)
		Verkrüppelungen, Verstümmelungen, Versteifungen und Lähmungen
	51	der oberen Gliedmaßen, einseitig
	52	der oberen Gliedmaßen, beidseitig
	53	der unteren Gliedmaßen, einseitig
	54	der unteren Gliedmaßen, beidseitig
	55	der oberen und unteren Gliedmaßen
	59	Sonstige Verkrüppelungen, Verstümmelungen, Versteifungen und Lähmungen der Gliedmaßen
6		Verkrüppelungen, Verstümmelungen, Versteifungen und Lähmungen des Rumpfes oder des ganzen Körpers (einschl. Tuberkulose der Knochen und Gelenke)
	61	Verkrüppelungen, Verstümmelungen, Versteifungen und Lähmungen des Rumpfes
	62	des Rumpfes und der Gliedmaßen
7		Nerven- und Geisteskrankheiten und deren Folgezustände
	71	Hirn- und Rückenmarkverletzungen und -erkrankungen und deren Folgezustände (z.B. Lähmungen)
	72	Nervenkrankheiten und deren Folgezustände
	73	Schwachsinn
	74	Epilepsie
	75	Sonstige Geisteskrankheiten und deren Folgezustände.
8		Innere Erkrankungen und deren Folgezustände
	81	Tuberkulöse Erkrankungen der Lungen und deren Folgezustände
	82	Sonstige tuberkulöse Erkrankungen und deren Folgezustände (ohne Tbc. der Knochen und Gelenke; Einordnung dieser Fälle in 51- 59 bzw. 61, 62)
	83	Herz- und Kreislaufkrankheiten und deren Folgezustände
	84	Erkrankungen des Verdauungsapparates und deren Folgezustände
	89	Sonstige innere Krankheiten und deren Folgezustände
9		Sonstige Erkrankungen und Verletzungen und deren Folgezustände
	90	Sonstige Erkrankungen und Verletzungen und deren Folgezustände

*) Ohne Lähmungen nach Hirn- und Rückenmarkverletzungen oder -erkrankungen. Einordnung dieser Fälle in 71

Vorbemerkung

Die Erfassung der Körperbehinderten im Rahmen der Volkszählung 1950 diente dem Zweck, Auskunft über Umfang und Art von Körperbehinderungen der Bevölkerung des Bundesgebietes und West-Berlins zu erhalten.

Auf der Haushaltsliste war der Abschnitt „F“ vorgesehen, in dem für Personen mit körperlichen oder geistigen Gebrechen Eintragungen zu machen waren:

Abschnitt „F“ der Haushaltsliste

Familienname und Vorname	Art der Behinderung ¹⁾	Ist die Behinderung		Ist eine Behinderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) anerkannt?				
		ange- boren ? ja - nein	Wenn nicht angeboren Wann ent- standen? (Jahr)	Wo- durch ent- standen? ²⁾	Wenn ja		Wenn nein	
					durch Renten- bescheinigung	durch sonstige amtl. Besch.	Ist Rente oder amtl. Besch. beantragt? ja - nein wenn ja: Datum	Grad der MdE (eigene Schät- zung) ⁴⁾
					vom (Datum)	Grad der MdE ³⁾	vom (Datum)	Grad der MdE ³⁾

Erläuterungen:

- 1) Die Behinderungen sind möglichst genau anzugeben. Diese Angaben können fast immer den Rentenbescheiden bzw. amtlichen Bescheinigungen entnommen werden. Liegen mehrere Behinderungen vor, so sind die beiden wichtigsten einzutragen. In Zweifelsfällen geben die Zähler mit Hilfe ihres Schlagwortverzeichnis Auskunfts.
- 2) Hier ist zu unterscheiden nach:
 - Kriegseinwirkung auf Wehrmachtangehörige
 - Kriegseinwirkung auf Zivilbevölkerung
 - Sonstige Einwirkung, z.B. Unfall, Krankheit.
 Sind mehrere Einwirkungen vorhanden, ist nur die wichtigste anzugeben.
- 3) Die Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) ist möglichst genau in Prozent (%) anzugeben. Falls in Rentenbescheiden oder amtlichen Bescheinigungen kein Prozentsatz, sondern „Invalidität“ oder „Berufsunfähigkeit“ angegeben ist, sind diese Bezeichnungen einzutragen.
- 4) Hier ist auch für Kinder und Jugendliche die von dem Erziehungsberechtigten geschätzte voraussichtliche Minderung der Erwerbsfähigkeit anzugeben.

Bei der Aufbereitung wurde die **Art der Körperbehinderung** nach einer besonderen Diagnosenliste signiert, die folgende Arten der Behinderung vorsah:

Art der Behinderung (Hauptgruppen)	Schlüssel- nummer
Ohne Angabe der Art der Behinderung	0
Invalidität und Berufsunfähigkeit	1
Augenerkrankungen und -verletzungen einschl. Blindheit	2
Ohrenerkrankungen und -verletzungen einschl. Taubheit	3
Verlust von Gliedmaßen	4
Verkrüppelungen, Verstümmelungen und Lähmungen*) von Gliedmaßen (einschl. Tuberkulose der Knochen und Gelenke)	5
Verkrüppelungen, Verstümmelungen, Ver- steifungen und Lähmungen des Rumpfes oder des ganzen Körpers (einschl. Tu- berkulose der Knochen und Gelenke)	6
Nerven- und Geisteskrankheiten und deren Folgezustände	7
Innere Erkrankungen und deren Folge- zustände	8
Sonstige Erkrankungen und Verletzungen und deren Folgezustände	9

Um eine weitere Aufgliederung der Krankheitsarten möglich zu machen, wurden die Hauptgruppen nach bestimmten Gesichtspunkten weiter unterteilt. Die so entstandenen Untergruppen erhielten eine zweistellige Signatur. Eine Liste dieser Untergruppen ist auf Seite 2 abgedruckt.

Da bei einer Person gleichzeitig mehrere Körperbehinderungen auftreten können, wurde Vorsorge getroffen, daß in solchen Fällen auch die zweite Behinderungsart wenigstens ihrer Hauptgruppe nach erfaßt werden konnte. Das geschah in der Weise, daß bei der Signierung grundsätzlich ein dreistelliger Schlüssel verwendet wurde. Bei Angabe nur einer Art der Behinderung war die für sie vorgesehene zweistellige Schlüsselnummer zu benutzen und in der dritten Stelle nochmals die erste Ziffer dieser Signatur einzutragen. Bei mehreren Behinderungen war die erste Behinderung zweistellig und in der dritten Stelle die für die zweite Behinderung in Betracht kommende einstellige Signatur der Hauptgruppe zu verwenden.

Die erfaßten Körperbehinderten wurden ihrem **Alter** nach in folgende Gruppen aufgliedert:

	unter 15 Jahre
15 bis	18 "
18 "	25 "
25 "	45 "
45 "	60 "
60 "	65 "
	65 Jahre und darüber

*) Ohne Lähmungen nach Hirn- und Rückenmarksverletzungen oder -erkrankungen. Einordnung dieser Fälle in 7.

Für die Einordnung des **Entstehungsjahres der Behinderung** waren fünf Zeiträume vorgesehen und zwar:

vor 1914
1914 – 1918
1919 – 1938
1939 – 1945
1946 – 1950

Bei angeborenen Körperbehinderungen wurde das Entstehungsjahr der Behinderung dem Geburtsjahr gleichgesetzt.

Als **Entstehungsursache der Behinderung** wurden unterschieden:

Kriegseinwirkung auf Wehrmachtsangehörige
" " Zivilbevölkerung
Sonstige Einwirkung, z.B. Unfall, Krankheit usw.
Angeboren

Nach dem Grad der **Minderung der Erwerbsfähigkeit** wurden die Körperbehinderten wie folgt aufgeteilt:

Ohne Angabe oder unter 30 Prozent
30 bis " 50 "
50 " " 70 "
70 " " 100 "
100 Prozent
Invalidität
Berufsunfähigkeit

Mit dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit „Invalidität“ und „Berufsunfähigkeit“ konnten bei der Aufbereitung als Art der Behinderung nur Invalidität und Be-

rufsunfähigkeit verbunden werden. Besondere Eintragungen über die Art der Behinderung blieben in solchen Fällen grundsätzlich unberücksichtigt.

Dem Tabellenprogramm entsprechend wurden die nach Entstehungsursache, Art der Behinderung und Altersgruppen gegliederten Körperbehinderten in Kombination einerseits mit dem Zeitpunkt des Eintritts der Behinderung (Vz 14), andererseits mit dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Vz 15) ausgewiesen.

Der vorliegende Statistische Bericht bringt Teilergebnisse aus Tabelle Vz 15. Es werden für das Bundesgebiet die nach Entstehungsursache der Körperbehinderung gegliederten Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach folgenden Merkmalen dargestellt:

- 1) Altersgruppe und Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit
- 2) Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit und Art der Behinderung
- 3) Art der Behinderung und Altersgruppe.

Die Bundesergebnisse werden durch einige Länderergebnisse ergänzt. Der Statistische Bericht enthält außerdem eine Besprechung der Ergebnisse, die in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. NF. Heft 12 erschienen ist.

Die ausführlichen Ergebnisse über die Zählung der Körperbehinderten werden in Band 35, Heft 6 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht werden.

Die Körperbehinderten im Bundesgebiet

Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950

Die Art der Ermittlung im Rahmen der Volkszählung 1950

Kriegerische Auseinandersetzungen haben stets neben hohen Menschenverlusten auch schwere gesundheitliche Nachteile für die Bevölkerung zur Folge gehabt. Diese Schäden an der Volksgesundheit können einerseits auf unmittelbare Folgen des Kriegsgeschehens, andererseits auf Nöte und Entbehrungen während des Krieges und in der Nachkriegszeit zurückzuführen sein. Sie zeigen sich zum Beispiel in der großen Zahl von Kriegsverletzten und in der starken Verbreitung von Tuberkuloseerkrankungen sowie in einer Zunahme der Säuglingssterblichkeit. Mit der Verschlechterung der gesundheitlichen Verhältnisse der Bevölkerung vermehrt sich auch der Aufwand für die Bekämpfung von Krankheiten, die Heilung der Verehrten, für den Unterhalt der invalide und arbeitsunfähig Gewordenen sowie für Fürsorgemaßnahmen der verschiedensten Art. Neben seiner menschlichen und seiner medizinischen Bedeutung hat das Problem also auch eine durchaus wichtige soziale und wirtschaftliche Seite. Um seine Bedeutung richtig beurteilen und um Förderungs- und Fürsorgemaßnahmen vorbereiten zu können sowie als Unterlage bei der Vorbereitung von Gesetzen zum Schutz und zur Förderung von Schwerbeschädigten und Krüppeln werden insbesondere Unterlagen über Zahl und Art der Kriegsbeschädigten und darüber hinaus der Körperbehinderten überhaupt dringend gebraucht.

Es war jedoch in den ersten Nachkriegsjahren nicht möglich, derartige Zahlen zu ermitteln. Die Fürsorgestellten der verschiedenen Art, die man zur Lieferung von Unterlagen heranziehen könnte, betreuen nur einen Teil der Körperbehinderten. Es mußte daher nach einem Weg für eine vollständige und einheitliche Erhebung über die Körperbehinderten gesucht werden. Hierzu bot sich die Volkszählung 1950 an, da man bei einer derartigen Erhebung unmittelbar an jeden Haushalt und mittelbar an jede einzelne Person herankommt. Daher wurde bei der Volkszählung am 13. September 1950 auf der Haushaltungsliste in einem besonderen Abschnitt das Vorliegen einer Körperbehinderung bei den einzelnen Haushaltungsmitgliedern erfragt. Dabei war außer Name und Alter des Behinderten anzugeben, welcher Art die Behinderung war, auf welche Ursache sie zurückgeführt wurde, ob eine amtliche Anerkennung vorlag und welcher Grad (in Prozent) der Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) für den Körperschaden zugrundegelegt war. Als amtliche Anerkennung wurde in erster Linie der Rentenbescheid, zum Beispiel eines Versorgungsamtes oder einer Rentenversicherungsanstalt sowie jede andere amtliche Bescheinigung angesehen. Soweit körperbehinderte Personen keine amtlichen Unterlagen besaßen, hatten sie dennoch in einer besonderen Spalte der Haushaltungsliste einen auf Selbsteinschätzung beruhenden Grad der MdE anzugeben.

Erhebung und Aufbereitung wurden dadurch erschwert, daß es eine Definition, die den Personenkreis der Körperbehinderten klar abgrenzt und eindeutig anspricht, nicht gibt. Der Begriff „Körperbehinderter“ ist zu vieldeutig. Man versteht darunter im allgemeinen Personen mit schweren offensichtlichen Gebrechen, zum Beispiel Verlust ganzer Gliedmaßen, aber auch Personen mit schweren inneren Leiden, zum Beispiel chronischen Lungenkrankheiten. Ferner zählen auch geistig Gebrechliche, zum Beispiel Epileptiker, dazu. Die einzelnen Körperbehinderungen treten in verschieden starkem Grade auf. Zwischen geringfügigen Mängeln, die bedeutungslos sein können, und schweren Schäden, bei denen der Behinderte auf fremde Hilfe angewiesen ist, finden sich alle Zwischenstufen. Die Gesamtheit der Körperbehinderten ist demnach außerordentlich verschiedenartig zusammengesetzt. Bei der Volkszählung 1950 wurde zunächst ganz umfassend nach allen körperlichen oder geistigen Gebrechen gefragt. Es war allerdings von vornherein zu vermuten, daß nur solche Personen, die durch ihr Gebrechen in weitgehendem Maße in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt waren, sämtlich in die Haushaltungsliste eingetragen wurden, während anderer-

seits von Personen mit geringerer Behinderung die Angaben oft unterlassen wurden. Mit abnehmendem Grad der MdE mußte daher auch eine geringere Zuverlässigkeit der Ergebnisse erwartet werden. Wie Vergleiche von Teilergebnissen der versorgungsärztlichen Statistik und der Volkszählung 1950 ergaben, haben sich zum Beispiel kriegsbeschädigte Personen mit einem MdE-Grad unter 50 Prozent bei der Volkszählung nur sehr lückenhaft eingetragen. Diese Unterschiede erklären sich zum Teil dadurch, daß ein nicht geringer Teil der Kriegsbeschädigten des letzten Weltkrieges sein Leiden vorsorglich für den Fall einer Verschlechterung beim Versorgungsamt angemeldet hat, wobei der Körperschaden wohl anerkannt wurde, aber wegen seiner Geringfügigkeit nicht zu einer Rentenauszahlung führte. Diese Personen haben sich offenbar in den meisten Fällen in die Haushaltungsliste nicht eingetragen. Wenn es auch mangels entsprechender Unterlagen nicht überprüft werden kann, wird doch als wahrscheinlich angenommen, daß auch für Behinderungen infolge Krankheit, Unfall oder angeborener Leiden ähnliches über die Vollständigkeit bzw. Unvollständigkeit der Erfassung gilt wie bei den Kriegsbeschädigten. Aus diesem Grunde wurde die vorliegende Darstellung im wesentlichen auf die Ergebnisse für Personen abgestellt, die einen MdE-Grad von 50 Prozent und mehr sowie Invaldität oder Berufsunfähigkeit angegeben hatten. Diese Einschränkung ist durchaus tragbar, weil erst die höheren Grade der Erwerbsminderung von besonderer medizinischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung sind.

Eine zweite Einschränkung gilt für die Personen im Alter von über 65 Jahren. Bei ihnen kommen die durch das Alter verursachten körperlichen und geistigen Behinderungen schon stärker zur Geltung. Diese altersbedingten Leiden lassen sich schlecht von den Behinderungen, die auf Krankheit, Unfall oder angeborene Leiden zurückzuführen sind, trennen. Lediglich die Behinderungen durch Kriegseinwirkung sind auch für die über 65 Jahre alten Personen deutlich zu erkennen. Bei der Darstellung der Ergebnisse der Erhebung über die Körperbehinderten im Rahmen der Volkszählung werden infolgedessen die über 65jährigen Personen nicht berücksichtigt, es sei denn, es handelt sich um Kriegsbeschädigte. Auch diese Einschränkung mindert den praktischen Wert der Erhebung nur unwesentlich, weil die Frage der Einschaltung in den Arbeitsprozeß oder der Versorgung sich bei den über 65jährigen ganz anders darstellt als bei der übrigen Bevölkerung.

Eine dritte Einschränkung besteht darin, daß eine Veröffentlichung von Zahlen über Körperschäden ohne amtliche Anerkennung nicht erfolgt, da ihr Aussagewert umstritten ist. Lediglich bei den angeborenen Leiden wird eine Ausnahme gemacht, denn für eine Gesamtbeurteilung der Häufigkeit des Vorkommens angeborener Leiden ist die Kenntnis der Zahl der Körperbehinderten auch ohne amtliche Anerkennung von ganz besonderem Wert.

Bei der Darstellung der Ergebnisse der Erhebung der Körperbehinderten im Rahmen der Volkszählung 1950 werden also drei Einschränkungen gegenüber der umfassenden ursprünglichen Fragestellung gemacht, indem aus den gesammelten Unterlagen lediglich die Fälle mit einer amtlichen Anerkennung (soweit nicht angeboren), mit einem Grad der MdE von über 50 Prozent sowie der Personen unter 65 Jahren (soweit nicht Kriegsbeschädigte) eingehender besprochen werden. Im folgenden ist unter Körperbehinderten im engeren Sinne (i. e. S.) dieser Personenkreis zu verstehen. Für ihn darf die Erhebung als gelungen und ausreichend zuverlässig angesehen werden.

Bevor jetzt auf die Ergebnisse der Erhebung von 1950 eingegangen wird, soll noch darauf hingewiesen werden, daß die letzte Zählung körperbehinderter Personen vor 1950 im Jahre 1925 stattfand. Bei dieser „Reichsgebrechlichenzählung“ wurde die Ermittlung der körperlichen und geistigen Gebrechen nicht im Zusammenhang mit der Volkszählung jenes

Jahres vorgenommen, sondern sie wurde an die Personenaufnahme im Oktober 1925 angeschlossen. Bei dieser sollten alle körperlich behinderten Personen ihre Anschrift angeben. Die so gewonnenen Adressenlisten wurden der Haupterhebung zugrundegelegt, die unter Mitwirkung sachkundiger Personen (Fürsorge- und Gemeindeschwestern, Anstaltsleitern und, allerdings in geringem Umfang, Ärzten) durchgeführt wurde. Trotz der großen Mühen und des zeitlichen Aufwandes — die Ergebnisse erschienen erst 1931 — hat die Reichsgebrechlichenzählung von 1925 nicht das gehalten, was man vor allem für wissenschaftliche Zwecke von ihr erhoffte.

Ein Vergleich der Ergebnisse von 1925 und 1950 ergibt für die letztere Erhebung weitaus höhere Absolut- und Relativzahlen als für 1925. Im damaligen Reichsgebiet wurden weniger als halb soviel gebrechliche Personen erfaßt als 1950 in dem Bundesgebiet. Daher sind auch die Ziffern der Körperbehinderten auf 10 000 der Bevölkerung dreimal so hoch wie 1925. Die Ursache liegt sowohl darin, daß es heute, nach zwei Weltkriegen, sehr viel mehr Körperbehinderte gibt als nach dem ersten Weltkrieg, aber auch in der umfassenderen und vollständigeren Erfassung. Für einen Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung von 1950 scheiden daher die Zahlen von 1925 weitgehend aus.

Zahl und Gliederung der Körperbehinderten¹⁾

Bei der Volkszählung am 13. September 1950 wurden im Bundesgebiet im ganzen von 1 664 000 Personen körperliche oder geistige Gebrechen angegeben, davon waren 1 472 000 Männer und 192 000 Frauen. Für die vorstehend umschriebenen Körperbehinderten im engeren Sinne (i. e. S.), für die eine hinreichend zuverlässige Erfassung anzunehmen ist, ergibt sich die Zahl von 1 020 000 Körperbehinderten, davon 877 000 oder 86,0 vH Männer und 143 000 oder 14,0 vH Frauen.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 562* f.

Die erfaßten Körperbehinderten nach Entstehungsursachen und dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit

(mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit in Prozent	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Kriegseinwirkung auf Wehrmatsangehörige						
100	62 594	9,8	61 622	9,7	972	16,2
70 bis unter 100	227 307	35,5	225 347	35,5	1 960	32,5
50 bis unter 70	351 009	54,7	347 917	54,8	3 092	51,3
50 und mehr	640 910	100,0	634 886	100,0	6 024	100,0
unter 50	461 630	.	458 432	.	3 198	.
Insgesamt	1 102 540	.	1 093 318	.	9 222	.
Kriegseinwirkung auf Zivilbevölkerung						
100	5 236	15,3	2 822	15,3	2 414	15,3
70 bis unter 100	12 419	36,3	7 145	38,7	5 274	33,4
50 bis unter 70	16 559	48,4	8 476	46,0	8 083	51,3
50 und mehr	34 214	100,0	18 443	100,0	15 771	100,0
unter 50	16 110	.	9 081	.	7 029	.
Insgesamt	50 324	.	27 524	.	22 800	.
Krankheit, Unfall und dergleichen¹⁾						
invalide und berufsunfähig	42 404	14,7	26 828	13,7	15 576	17,0
100	60 563	21,1	38 049	19,5	22 514	24,5
70 bis unter 100	71 154	24,8	51 576	26,4	19 578	21,4
50 bis unter 70	113 124	39,4	79 065	40,4	34 059	37,1
50 und mehr	287 245	100,0	195 518	100,0	91 727	100,0
unter 50	131 986	.	118 211	.	13 775	.
Insgesamt	419 231	.	313 729	.	105 502	.
Angeboren²⁾						
invalide und berufsunfähig	451	0,8	224	0,8	227	0,8
100	32 784	57,7	15 456	55,7	17 328	59,6
70 bis unter 100	9 918	17,4	4 778	17,2	5 140	17,6
50 bis unter 70	13 709	24,1	7 307	26,3	6 402	22,0
50 und mehr	56 862	100,0	27 765	100,0	29 097	100,0
unter 50	46 841	.	25 619	.	21 222	.
Insgesamt	103 703	.	53 384	.	50 319	.

¹⁾ Ohne die im Alter von 65 Jahren und darüber. — ²⁾ Einschließlich der Fälle ohne amtliche Anerkennung.

Berechnet auf 10 000 der Bevölkerung wurden also 214 Körperbehinderte i. e. S. gezählt, und zwar bei den Männern 392 auf 10 000 und bei den Frauen 56 auf 10 000. Der große Unterschied der absoluten Zahlen und der Relativziffern zwischen den beiden Geschlechtern ist vor allem durch die hohe Zahl der männlichen Kriegsbeschädigten verursacht.

In West-Berlin betrug die Zahl der erfaßten Körperbehinderten insgesamt 113 000. Darunter waren körperbehindert i. e. S. 92 000, und zwar 66 000 Männer und 26 000 Frauen.

Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Geschlecht und Entstehungsursachen

(mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

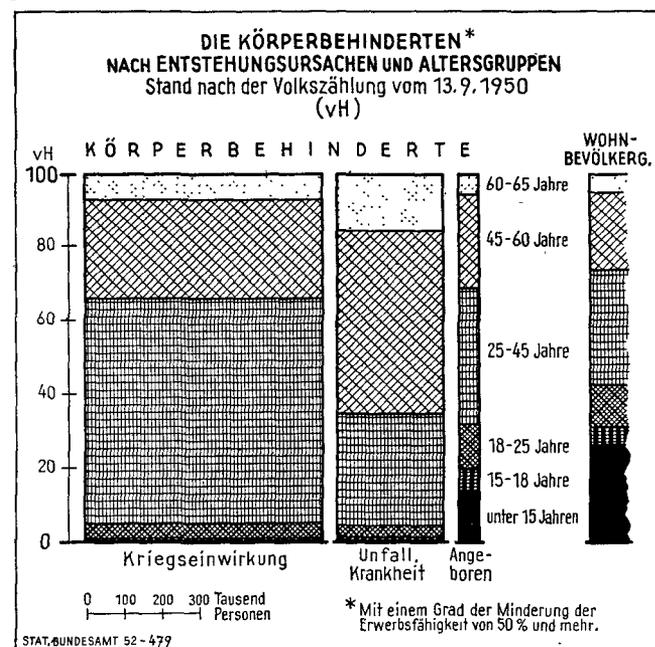
Entstehungsursache	Körperbehinderte mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Kriegseinwirkung	675 124	66,2	653 329	74,5	21 795	15,3
davon: Wehrmacht	640 910	62,9	634 886	72,4	6 024	4,2
Zivil	34 214	3,3	18 443	2,1	15 771	11,1
Krankheit, Unfall, sonstige Einwirkung ¹⁾	287 245	28,2	195 518	22,3	91 727	64,3
Angeboren ²⁾	56 862	5,6	27 765	3,2	29 097	20,4
Insgesamt	1 019 231	100,0	876 612	100,0	142 619	100,0

¹⁾ Ohne die im Alter von 65 Jahren und darüber. — ²⁾ Einschl. der Fälle ohne amtliche Anerkennung.

Gliedert man die bei der Volkszählung 1950 erfaßten Körperbehinderten nach Entstehungsursachen, so zeigen sich mit aller Deutlichkeit die schweren Folgen der Kriegseinwirkungen auch auf die Volksgesundheit. Mehr als zwei Drittel aller Körperbehinderten führen ihr Leiden auf eine kriegsbedingte Ursache zurück. Zahl und Anteil der Körperbehinderten infolge sonstiger Ursachen sind aber auch überraschend hoch. Die Reichsgebrechlichenzählung von 1925, die annähernd ebenso viele Jahre nach Kriegsende stattfand wie die Volkszählung 1950, hat weitaus weniger Kriegsbeschädigte nachgewiesen als die Volkszählung 1950. Der Anteil der verschiedenen Entstehungsursachen an der Gesamtzahl der Körperbehinderten betrug in vH:

	angeboren	nach Kriegseinwirkung	anderweitig erworben
1925	20,3	21,4	58,3
1950	6,2	69,3	24,5

Die Altersverteilung bei den Körperbehinderten ist durch das nachstehende Schaubild besonders herausgestellt worden. Dabei ist zum Vergleich auch die Altersgliederung der gesamten Bevölkerung des Bundesgebietes eingezeichnet worden. Im ganzen gesehen sind die Altersgruppen 25 bis unter 45 Jahre und 45 bis unter 65 Jahre besonders



stark in Mitleidenschaft gezogen, da ja der größte Teil der Körperbehinderung erst im Laufe des Lebens erworben wurde. Lediglich die Altersgliederung der Personen mit angeborenen Leiden entspricht annähernd derjenigen der Gesamtbevölkerung. Bei den Körperbehinderten nach Kriegseinwirkungen ist die Altersgruppe 25 bis 45 Jahre die bei weitem stärkste, weil diese Altersgruppe die wichtigsten der Jahrgänge umfaßt, die am Kriege aktiv teilgenommen haben. Bei den Körperbehinderten infolge Unfall und Krankheit sind die höheren Altersstufen am stärksten betroffen.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Körperbehinderten-erhebung ist die Gliederung nach der Art der Behinderung. Es wurden 36 Positionen unterschieden; außerdem wurde festgestellt, ob mit der hauptsächlichen Behinderung noch eine weitere verbunden war. Die Zahlen liegen in dieser ausführlichen Gliederung noch nicht vor, jedoch ist es möglich, die Besetzung der Hauptarten anzugeben. Bei den Körperbehinderten i. e. S. stehen die Verletzungsfolgen, und zwar die Verkrüppelungen und die Amputationen bei weitem an erster Stelle. Aber die Folgezustände innerer Erkrankungen sind doch auch ziemlich stark vertreten, während die Nerven- und Geisteskrankheiten und ihre Restzustände hierauf erst in weitem Abstand folgen. Die einzelnen Gesundheitsschäden spielen bei den einzelnen Gruppen der Körperbehinderten nach der Ursache eine sehr verschiedene Rolle. Näheres wird daher erst in den folgenden Abschnitten, die sich auf die einzelnen Ursachengruppen beziehen, besprochen.

Die Körperbehinderten infolge Kriegseinwirkung

Als Kriegsbeschädigte gelten nach dem Bundesversorgungsgesetz vom 20. Dezember 1950 Personen, die durch eine militärische oder militärähnliche Dienstverrichtung oder durch einen Unfall während der Ausübung des militärischen oder militärähnlichen Dienstes oder durch die diesem Dienst eigentümlichen Verhältnisse eine gesundheitliche Schädigung erlitten haben. Hinzuzurechnen sind aber auch Angehörige der Zivilbevölkerung mit körperlichen Schäden, die als Folgen des Krieges anerkannt sind.

Bei der Volkszählung 1950 wurde die Erfassung der Kriegsbeschädigten dadurch erschwert, daß das heutige Bundesversorgungsgesetz noch nicht in Kraft war. Die Kriegsoferversorgung wurde in den damaligen Besatzungszonen und in West-Berlin verschieden vorgenommen; im wesentlichen entsprach sie aber überall den Grundsätzen der Unfallversicherung. Nur in Baden und Württemberg-Hohenzollern wurde die Versorgung der Kriegsbeschädigten nach Übergangsvorschriften, die ihre Grundlage in früheren Versorgungsgesetzen hatten, durchgeführt. Die Einstufung der Kriegsbeschädigten erfolgte in diesen Ländern nach Versehrtenstufen. Trotzdem war es möglich, auch die Kriegsbeschädigten in diesen Ländern in die Aufgliederung nach dem Grad der MdE

aufzunehmen, da die Versehrtenstufen einer groben Einteilung der MdE in Prozenten entsprechen.

Im Bundesgebiet sind insgesamt 1 153 000 Personen mit Körperbehinderungen als Folge von Kriegseinwirkung gezählt worden, davon 1 121 000 Männer und 32 000 Frauen. Die Zahl der Kriegsbeschädigten mit einem amtlich anerkannten Körperschaden von mindestens 50 Prozent (Schwerkriegsbeschädigte) belief sich im Bundesgebiet auf 675 000 Personen, das sind 58,5 vH der bei der Volkszählung überhaupt erfaßten Kriegsbeschädigten. Von ihnen waren 653 000 Männer und 22 000 Frauen. Auf 10 000 der männlichen Bevölkerung entfielen 292 Schwerkriegsbeschädigte.

Bei den Kriegsbeschädigten kann man weiterhin unterscheiden, ob die Körperbeschädigung einen Wehrmatsangehörigen oder einen Angehörigen der Zivilbevölkerung betraf. 641 000 Schwerkriegsbeschädigte erlitten ihre Verletzungen und dergleichen während der Zugehörigkeit zur Wehrmacht; darunter waren 6 000 Frauen. Letztere hatten vorwiegend als Krankenschwestern, Nachrichten- oder Flakhelferinnen Dienst bei der Wehrmacht und dergleichen getan und sich dabei einen Körperschaden zugezogen. Betrachtet man die auf 10 000 der Bevölkerung errechneten Verhältniszahlen bei den körperbehinderten Wehrmatsangehörigen, so bestätigt sich, daß die Angehörigen der Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre die größten gesundheitlichen Opfer gebracht haben. In dieser Altersgruppe wurden an männlichen Schwerkriegsbeschädigten der ehemaligen Wehrmacht 644 auf 10 000 Männer gleichen Alters gezählt. Diese Ziffer ist die größte, die bei den verschiedenen Altersgruppen und Entstehungsursachen im Bundesgebiet vorkommt, denn dieser Bevölkerungsteil wurde in erster Linie im Wehrdienst zu den aktiven Kampfhandlungen herangezogen. Da die Angehörigen dieser Altersgruppe zur Zeit des ersten Weltkrieges noch nicht für den Kriegseinsatz in Frage kamen, gehen ihre Kriegsbeschädigten ausschließlich zu Lasten des zweiten Weltkrieges.

Bei der Zivilbevölkerung sind die gesundheitlichen Schäden infolge Kriegseinwirkung selbstverständlich weitaus geringer als bei ehemaligen Wehrmatsangehörigen. Insgesamt wurden an Körperbehinderten, die ihr Leiden als Zivilisten durch Kriegseinwirkung erhielten, rund 50 000 Personen festgestellt, darunter mit einer Erwerbsminderung von mehr als 50 Prozent 34 000 Personen, und zwar 18 000 Männer und 16 000 Frauen. Die Kriegsbeschädigten unter der Zivilbevölkerung treten in allen Altersgruppen auf. Bei den Männern war jedoch die Altersgruppe 45 bis unter 60, bei den Frauen die Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre am stärksten betroffen.

Von den Schwerkriegsbeschädigten entfallen nach der Art ihrer hauptsächlichsten Behinderung 171 000 auf Personen mit Verkrüppelung von Gliedmaßen und 170 000 auf solche mit Verlusten von Gliedmaßen. Diese beiden Verletzungsfolgen zusammen machen die Hälfte aller Schwerkriegsbeschädigten aus. Erstere haben überwiegend eine Minderung der Er-

Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Entstehungsursachen und nach Altersgruppen (mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Altersgruppe der Körperbehinderten	Kriegseinwirkung auf						Krankheit, Unfall u. dgl.			Angeborene Leiden ¹⁾		
	Wehrmatsangehörige			Zivilbevölkerung			insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.
insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.							
Grundzahlen												
unter 15 Jahre	—	—	—	724	501	223	902	484	418	7 857	4 218	3 639
15 bis unter 18 Jahre	—	—	—	771	590	181	1 118	670	448	3 150	1 708	1 442
18 bis unter 25 Jahre	26 410	25 930	480	2 485	1 440	1 045	9 992	6 324	3 668	7 043	3 614	3 429
25 bis unter 45 Jahre	381 093	378 357	2 736	10 099	3 967	6 132	87 470	55 738	31 732	21 039	10 198	10 841
45 bis unter 60 Jahre	160 045	158 271	1 774	13 044	7 215	5 829	142 389	98 175	44 214	14 716	6 640	8 076
60 bis unter 65 Jahre	40 996	40 508	488	3 611	2 538	1 073	45 374	34 127	11 247	3 057	1 387	1 670
65 Jahre und darüber	32 366	31 820	546	3 480	2 192	1 288	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	640 910	634 886	6 024	34 214	18 443	15 771	287 245	195 518	91 727	56 862	27 765	29 097
auf 10 000 der Bevölkerung												
unter 15 Jahre	—	—	—	0,6	0,9	0,4	0,8	0,8	0,8	7,0	7,4	6,6
15 bis unter 18 Jahre	—	—	—	3,6	5,4	1,7	5,2	6,1	4,3	14,7	15,6	13,7
18 bis unter 25 Jahre	53,8	105,8	2,0	5,1	5,9	4,3	20,4	25,8	14,9	14,4	14,8	14,0
25 bis unter 45 Jahre	282,6	644,1	3,6	7,5	6,8	8,1	64,9	94,9	41,7	15,6	17,4	14,3
45 bis unter 60 Jahre	171,2	371,3	3,5	14,0	16,9	11,5	152,3	230,3	86,9	15,7	15,6	15,9
60 bis unter 65 Jahre	190,6	430,6	4,0	16,8	27,0	8,9	211,0	362,7	93,0	14,2	14,7	13,8
65 Jahre und darüber	73,2	159,7	2,3	7,9	11,0	5,3	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	134,4	284,1	2,4	7,2	8,3	6,2	66,4	96,0	40,0	13,1	13,6	12,7

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne amtliche Anerkennung.

Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Entstehungsursachen und Art der Behinderung (mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Art der Behinderung	Kriegsbeschädigte insgesamt			Personen mit Krankheit, Unfall und dgl. ¹⁾			Personen mit angeborenen Leiden ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Grundzahlen									
Augenerkrankungen und -verletzungen einschließlich Blindheit	27 528	26 577	951	12 901	9 256	3 645	3 226	1 832	1 394
Ohrerkrankungen und -verletzungen einschließlich Taubheit	4 922	4 710	212	2 233	1 345	888	3 802	1 875	1 927
Verlust von Gliedmaßen	169 893	166 401	3 492	35 607	30 681	4 926	1 517	817	700
Verkrüppelungen usw. von Gliedmaßen einschließlich Tbc der Knochen usw.	171 401	167 501	3 900	49 524	36 662	12 862	7 105	3 814	3 291
Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers	33 412	32 211	1 201	21 172	13 865	7 307	4 702	2 025	2 677
Nerven- und Geisteskrankheiten	67 598	65 080	2 518	26 823	15 729	11 094	31 554	15 066	16 488
Innere Erkrankungen	126 387	119 752	6 635	80 262	51 172	29 090	1 917	911	1 006
Sonstige Erkrankungen und Verletzungen	63 941	62 103	1 838	14 358	8 936	5 422	1 246	694	552
Ohne Angabe der Behinderung	10 042	8 994	1 048	1 961	1 044	917	1 615	643	972
Mit Invalidität oder Berufsunfähigkeit	—	—	—	42 404	26 828	15 576	178	88	90
Insgesamt	675 124	653 329	21 795	287 245	198 518	91 727	56 862	27 765	29 097
Verhältniszahlen									
Augenerkrankungen und -verletzungen einschließlich Blindheit	4,1	4,1	4,4	4,5	4,7	4,0	5,7	6,6	4,8
Ohrerkrankungen und -verletzungen einschließlich Taubheit	0,7	0,7	1,0	0,8	0,7	1,0	6,7	6,8	6,6
Verlust von Gliedmaßen	25,2	25,5	16,0	12,4	15,7	5,4	2,6	2,9	2,4
Verkrüppelungen usw. von Gliedmaßen einschließlich Tbc der Knochen usw.	25,4	25,6	17,9	17,2	18,8	14,0	12,5	13,7	11,3
Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers	4,9	4,9	5,5	7,4	7,1	7,9	8,3	7,3	9,2
Nerven- und Geisteskrankheiten	10,0	10,0	11,6	9,3	8,0	12,1	55,5	54,3	56,7
Innere Erkrankungen	18,7	18,3	30,4	27,9	26,2	31,7	3,4	3,3	3,5
Sonstige Erkrankungen und Verletzungen	9,5	9,5	8,4	5,0	4,6	5,9	2,2	2,5	1,9
Ohne Angabe der Behinderung	1,5	1,4	4,8	0,7	0,5	1,0	2,8	2,3	3,3
Mit Invalidität oder Berufsunfähigkeit	—	—	—	14,8	13,7	17,0	0,3	0,3	0,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne die im Alter von 65 Jahren und darüber. — ²⁾ Einschließlich der Fälle ohne amtliche Anerkennung.

werbsfähigkeit von 50 bis unter 70 Prozent, letztere von 70 bis unter 100 Prozent zur Folge gehabt. Die nächstwichtigsten Gesundheitsschädigungen sind die inneren Erkrankungen und ihre Folgezustände mit 126 000 Schwerkriegsbeschädigten, von denen über die Hälfte in die Gruppe mit 50 bis unter 70 Prozent MdE fallen. Von besonderem Interesse ist die Verteilung der Schwerkriegsbeschädigten mit vollständiger Erwerbsunfähigkeit (100 Prozent MdE) nach der Art ihrer Gesundheitsschädigung auch in Kombination mit dem Alter.

In der Reihenfolge der Gesundheitsschädigungen stehen bei den 68 000 erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten die inneren Erkrankungen (in erster Linie Lungen-Tuberkulose) und ihre Folgen mit 22 000 Personen bei weitem an erster Stelle. Der Verlust von Gliedmaßen sowie die Nerven- und Geisteskrankheiten (einschl. Hirnverletzungen) und ihre Folgen sind bei je 11 000 von ihnen die Hauptschädigungen. Ihnen folgen 8 000 erwerbsunfähige Kriegsbeschädigte mit Blindheit und anderen Augenverletzungen bzw. -erkrankungen. Die verschiedenen Anteile der einzelnen Körperschädigungen in den Altersgruppen sind zum Teil so zu erklären, daß die Kriegsbeschädigten von unter 45 Jahren auf den zweiten Weltkrieg zurückzuführen sind, die von 60 bis 65 Jahren überwiegend und die über 65 Jahre fast ausschließlich aus dem ersten Weltkrieg. Die verschiedene Art der Kriegsführung — im zweiten Weltkrieg vorwiegend Bewegungskrieg — und die verschiedene Beteiligung der

Kriegsschauplätze in Osteuropa und anderen Gebieten wirkte sich auf die Art der Beschädigungen aus. Es ist aber auch zu beachten, daß die Kriegsbeschädigten je nach der Art ihrer Gesundheitsschädigung eine verschiedene Lebenserwartung besitzen und daß sich daher die Anteile der verschiedenen Arten der Behinderung im Laufe der Zeit verschieben.

Körperbehinderte infolge Krankheit, Unfall und dergleichen

Während über die Kriegsbeschädigten nach Ende des zweiten Weltkrieges wenigstens schon die Zahl bekannt war, standen über die Körperbehinderten infolge Krankheit, Unfall und dergleichen bisher nur sehr lückenhafte Unterlagen zur Verfügung. Die Ergebnisse über körperbehinderte Personen, die vor Erreichung der Altersgrenze infolge von Krankheit oder äußeren Einwirkungen einen bleibenden Körperschaden erlitten haben, sind u. a. außerordentlich wichtig, um die sogenannte Frühinvalidität in der Bevölkerung beurteilen zu können. Die Arten dieser Körperschäden und ihre altersmäßige Verteilung sind außer für arbeits- und sozialpolitische Zwecke weiterhin von weittragender Bedeutung für eine vorsorgende Gesundheitsbetreuung, die eine Abwehr äußerer Schäden auf den menschlichen Organismus zum Ziele hat.

Bei der Volkszählung 1950 wurden insgesamt 419 000 Personen mit einer Körperbehinderung als Folge von Krankheit, Unfall und dergleichen erfaßt. Schaltet man die mit einer Erwerbsminderung von unter 50 Prozent, die ohne amtliche Anerkennung sowie die über 65 Jahre aus, so er-

Die Kriegsbeschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 100 Prozent nach der Art der Behinderung und dem Alter (mit amtlicher Anerkennung)
Ergebnisse auf Grund der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Art der Behinderung	Körperbehinderte insgesamt		davon im Alter von ... bis ... Jahren									
			unter 25		25 bis unter 45		45 bis unter 60		60 bis unter 65		65 und mehr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Augenerkrankungen u. -verletzungen einschl. Blindheit	8 291	12,2	400	11,7	3 996	12,6	2 262	10,8	764	12,3	869	16,0
Ohrerkrankungen und -verletzungen einschl. Taubheit	209	0,3	2	0,1	40	0,1	92	0,4	43	0,7	32	0,6
Verlust von Gliedmaßen	11 335	16,7	536	15,7	6 253	19,7	2 966	14,2	879	14,1	701	12,9
Verkrüppelungen usw. v. Gliedmaßen einschl. Tbc der Knochen usw.	3 354	5,0	116	3,4	1 324	4,1	1 118	5,3	400	6,4	396	7,3
Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers	4 604	6,8	206	6,0	1 991	6,3	1 447	6,9	465	7,5	495	9,1
Nerven- und Geisteskrankheiten	11 405	16,8	344	10,1	4 728	14,9	4 226	20,2	1 210	19,4	897	16,6
Innere Erkrankungen	22 062	32,5	1 596	46,7	11 110	34,9	6 442	30,7	1 599	25,6	1 315	24,3
Sonst. Erkrankungen u. Verletzungen	3 956	5,8	133	3,9	1 559	4,9	1 407	6,7	441	7,1	416	7,7
Ohne Angabe der Art der Behinderung	2 614	3,9	83	2,4	787	2,5	1 015	4,8	430	6,9	299	5,5
Insgesamt	67 830	100,0	3 416	100,0	31 788	100,0	20 975	100,0	6 231	100,0	5 420	100,0

gibt sich eine Zahl von Körperbehinderten i. e. S. nach Krankheit, Unfall und dergleichen von 288 000, die sich mit 196 000 auf das männliche und mit 92 000 auf das weibliche Geschlecht verteilen. Da auch die Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle zu dieser Ursachengruppe zählen, ist das stärkere Überwiegen des männlichen Geschlechtes ohne weiteres verständlich. Es bedarf auch keiner näheren Erläuterung, daß sich bei der arbeitenden Bevölkerung gesundheitliche Schäden mit zunehmendem Alter immer stärker bemerkbar machen. Deshalb entfällt auch der Hauptanteil der Personen in dieser Entstehungsgruppe auf die 45 bis 60 und in noch stärkerem Maße auf die 60 bis 65 Jahre alten Personen.

In Berlin war die Zahl der Körperbehinderten infolge Krankheit und Unfall auffallend hoch; höher noch als die Zahl der Kriegsbeschädigten. Derartige Körperbehinderte i. e. S. wurden 45 000, davon 23 000 Männer und 22 000 Frauen gezählt. Bemerkenswert ist die große Beteiligung der Frauen. Wahrscheinlich sind die hohen Körperbehindertenzahlen in West-Berlin in erster Linie auf die Einflüsse der Industrie und des Großstadtmilieus zurückzuführen. Es wird nach Vorliegen der ausführlichen Ergebnisse der Körperbehindertenerhebung festzustellen sein, ob auch in der Bundesrepublik die dichtbesiedelten Gebiete und Industriezentren eine besonders hohe Körperbehindertenziffer aufweisen.

Die Gliederung der Körperbehinderten infolge Krankheit, Unfall und dergleichen nach der Art der Beschädigung ist dadurch erschwert, daß ein großer Teil der in Betracht kommenden Personen das bestimmende Leiden nicht kannte und nur Invalidität oder Berufsunfähigkeit angeben konnte (14,7 vH). Unter den angegebenen Gesundheitsschäden stehen die inneren Erkrankungen und ihre Folgezustände mit 80 000 Fällen bei weitem an erster Stelle. Hierauf folgen die Verkrüppelungen von Gliedmaßen mit 50 000 Fällen. Da sie vorwiegend auf Unfälle zurückzuführen sind, haben sie bei den Männern eine größere Bedeutung als bei den Frauen. Auch der Verlust von Gliedmaßen spielt mit 36 000 Fällen, bei denen die Männer weit überwiegen, eine große Rolle. Ihre Bedeutung wird man erst voll erfassen bei einem Vergleich mit der Zahl der Schwerekriegsbeschädigten infolge Amputation, die oben mit 170 000 beziffert wurde. Die Zahl der zu 100 Prozent Erwerbsbeschränkten ist bei den Körperbehinderten infolge von Krankheit und Unfall mit 61 000 fast ebenso groß wie bei den Kriegsbeschädigten, jedoch sind unter den ersteren sehr viel mehr Frauen. Von den zu 100 Prozent Erwerbsbeschränkten unter den Körperbeschädigten infolge von Krankheit, Unfall und dergleichen entfallen 23 000 oder 38,3 vH auf innere Krankheiten und ihre Folgezustände, und 15 000 oder 24,0 vH auf Nerven- und Geisteskrankheiten und ihre Restzustände sowie 7 000 auf Blindheit und andere Augenerkrankungen bzw. -verletzungen — und 6 300 auf Verkrüppelung von Gliedmaßen.

Körperbehinderte mit angeborenem Leiden

Unter angeborenem Leiden versteht man in erster Linie Gesundheitsschäden, deren Anlagen auf den Kranken vererbt werden. Zu ihnen werden aber auch jene Schäden gerechnet, die im Laufe der Schwangerschaft durch eine Erkrankung der Mutter, zum Beispiel Syphilis, Röteln, oder während der Geburt verursacht werden. Es kann von einem Laien nicht erwartet werden, daß er bei einer Körperbehinderung zwischen einem angeborenem und einem erworbenen Leiden richtig unterscheidet. So wird sicherlich ein Teil der in frühester Kindheit erworbenen Körperschäden als angeboren angegeben worden sein. Da sich Personen an Körperbehinderungen, die in der Jugend aufgetreten sind, meistens gut anpassen, war zu erwarten, daß sich nur solche Personen mit angeborenem Leiden meldeten, die durch eine verhältnismäßig schwere Gesundheitsschädigung beeinträchtigt waren. Wie bereits erwähnt, liegt eine amtliche Anerkennung nur bei einem kleineren Teil der körperbehinderten Personen mit angeborenem Leiden vor, der ungefähr der Zahl der von der Krüppelfürsorge erfaßten Personen entsprechen dürfte, und es schien daher notwendig, hier auch die Körperbehinderten ohne amtliche Anerkennung zu den Körperbehinderten i. e. S. zu rechnen.

Im Bundesgebiet wurden bei der Volkszählung 1950 104 000 Personen im Alter von unter 65 Jahren mit einer Körperbehinderung, die als angeboren bezeichnet war, erfaßt. Eine schwere Körperbehinderung mit einem MdE-Grad von 50 Prozent und mehr, gleichgültig ob anerkannt oder nicht anerkannt, hatten 57 000 Personen. Von ihnen waren 28 000 männlich und 29 000 weiblich. Im Gegensatz zu den vorwiegend auf äußere Ursachen zurückzuführenden Behinderungen ist der Unterschied der beiden Geschlechter bei den angeborenem Leiden nur gering. Es fällt vor allem auf, daß beim weiblichen Geschlecht die absoluten Zahlen höher sind als beim männlichen. In der altersmäßigen Verteilung zeigen die Körperbehinderten mit angeborenem Leiden nur geringe Abweichungen von der Altersgliederung der Gesamtbevölkerung, da ja hier eine nachträgliche Vermehrung durch äußere Einwirkungen im Laufe des Lebens nicht in Betracht kommt.

Bei den Körperbehinderten mit angeborenem Leiden spielen die Nerven- und Geisteskrankheiten (zum Beispiel Epilepsie und Schwachsinn) und ihre Folgezustände eine besonders wichtige Rolle. Auf sie sind 32 000, also mehr als die Hälfte aller Fälle, zurückzuführen, von denen wiederum der größte Teil, nämlich 26 000, eine volle Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatte. Damit verursachten die Nerven- und Geisteskrankheiten auch mehr als drei Viertel der 33 000 Totalerwerbsbeschränkten unter den Körperbehinderten infolge angeborener Leiden. An zweiter und dritter Stelle unter den angeborenem Leiden folgen die Verkrüppelungen von Gliedmaßen und solche des Rumpfes. Dr. K. Horstmann/Dr. G. Ritter

Die Körperbehinderten im Bundesgebiet nach Entstehungsursachen, Altersgruppen und nach einem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 Prozent am 13. September 1950

Altersgruppe der Körperbehinderten	Körperbehinderte																	
	mit amtlicher Anerkennung nach									mit und ohne amtliche Anerkennung nach								
	Kriegseinwirkung auf						Krankheit, Unfall und sonstigen Einwirkungen			angeborenen Leiden								
	Wehrmachtsangehörige			Zivilbevölkerung			zusammen			darunter 1)								
Minderung der Erwerbsfähigkeit in Prozent	insges.		männl.		weibl.		insges.		männl.		weibl.		insges.		männl.		weibl.	
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Bundesgebiet																		
im Alter unter 15 Jahre																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	-	-	-	380	258	122	307	192	115	1 659	878	781	69	35	34			
70 bis unter 100	-	-	-	249	177	72	184	121	63	1 222	568	654	155	23	132			
100	-	-	-	95	66	29	411	171	240	4 965	2 762	2 203	1 090	564	526			
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11	10	1	-	-	-			
zusammen	-	-	-	724	501	223	902	484	418	7 857	4 218	3 639	1 314	622	692			
Alter 15 bis unter 18 Jahre																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	-	-	-	418	323	95	454	322	132	568	296	282	67	29	38			
70 bis unter 100	-	-	-	271	210	61	226	146	80	518	248	270	90	30	60			
100	-	-	-	82	57	25	438	202	236	2 051	1 164	887	486	244	242			
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13	10	3	-	-	-			
zusammen	-	-	-	771	590	181	1 118	670	448	3 150	1 708	1 442	643	303	340			
Alter 18 bis unter 25 Jahre																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	13 841	13 615	226	1 212	738	474	3 771	2 704	1 067	1 436	765	671	380	204	176			
70 bis unter 100	9 724	9 561	163	879	509	370	2 143	1 455	688	1 117	576	541	289	166	123			
100	2 845	2 754	91	394	193	201	2 960	1 560	1 400	4 394	2 224	2 170	965	404	561			
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	96	49	47	-	-	-			
zusammen	26 410	25 930	480	2 485	1 440	1 045	9 992	6 324	3 668	7 043	3 614	3 429	1 634	774	860			
Alter 25 bis unter 45 Jahre																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	217 494	216 042	1 452	5 462	2 047	3 415	41 143	27 367	13 776	5 462	3 008	2 454	1 850	1 041	809			
70 bis unter 100	133 047	132 211	836	3 401	1 470	1 931	19 987	13 740	6 247	3 584	1 755	1 829	1 121	618	503			
100	30 552	30 104	448	1 236	450	786	17 119	9 413	7 706	11 793	5 343	6 450	2 624	1 058	566			
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	200	92	108	-	-	-			
zusammen	381 093	378 357	2 736	10 099	3 967	6 132	87 470	55 738	31 732	21 039	10 198	10 841	5 595	2 717	2 878			
Alter 45 bis unter 60 Jahre																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	84 122	83 214	908	6 269	3 277	2 992	54 381	38 400	15 981	3 984	2 059	1 925	1 598	879	719			
70 bis unter 100	57 047	56 454	593	4 676	2 782	1 894	36 289	26 439	9 850	2 843	1 309	1 534	1 110	557	553			
100	18 876	18 603	273	2 099	1 156	943	29 377	19 342	10 035	7 775	3 216	4 557	1 898	704	1 194			
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	116	56	60	-	-	-			
zusammen	160 045	158 271	1 774	13 044	7 215	5 829	142 389	98 175	44 214	14 716	6 640	8 076	4 606	2 140	2 466			
Alter 60 bis unter 65 Jahre																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	19 744	19 515	229	1 439	984	455	13 068	10 080	2 988	600	311	289	270	148	122			
70 bis unter 100	15 668	15 489	179	1 525	1 094	431	12 325	9 675	2 650	634	322	312	243	146	97			
100	5 584	5 504	80	647	460	187	10 258	7 361	2 897	1 808	747	1 061	397	153	244			
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	7	8	-	-	-			
zusammen	40 996	40 508	488	3 611	2 538	1 073	45 374	34 127	11 247	3 057	1 387	1 670	910	447	463			
Alter 65 Jahre und darüber																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	15 808	15 531	277	1 379	849	530	.	.	.	.	.	.	.	.	.
70 bis unter 100	11 821	11 632	189	1 418	903	515	.	.	.	.	.	.	.	.	.
100	4 737	4 657	80	683	440	243	.	.	.	.	.	.	.	.	.
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
zusammen	32 366	31 820	546	3 480	2 192	1 288	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Körperbehinderte insgesamt																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	351 009	347 917	3 092	16 559	8 476	8 083	113 124	79 065	34 059	13 709	7 307	6 402	4 234	2 336	1 898			
70 bis unter 100	227 307	225 347	1 960	12 419	7 145	5 274	71 154	51 576	19 578	9 918	4 778	5 140	3 008	1 540	1 468			
100	62 594	61 622	972	5 236	2 822	2 414	60 563	38 049	22 514	32 784	15 456	17 328	7 460	3 127	4 333			
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	451	224	227	-	-	-			
zusammen	640 910	634 886	6 024	34 214	18 443	15 771	287 245	195 518	91 727	56 862	27 765	29 097	14 702	7 003	7 699			
West-Berlin																		
ausserdem:																		
Berlin (W)																		
M.d.E. in %																		
50 bis unter 70	21 090	21 069	21	2 224	1 264	960	16 349	9 156	7 193	1 064	527	537	955	469	486			
70 bis unter 100	13 550	13 518	32	2 517	1 385	1 132	17 961	9 141	8 820	719	339	380	644	307	337			
100	3 377	3 368	9	1 395	690	705	10 503	4 935	5 568	621	264	357	512	220	292			
invalide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
berufsunfähig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43	15	28	-	-	-			
zusammen	38 017	37 955	62	6 136	3 339	2 797	45 226	23 415	21 811	2 447	1 145	1 302	2 111	996	1 115			

1) Ohne Nordrhein-Westfalen.

**Die Körperbehinderten nach Ursache und Art der Behinderung,
nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit sowie nach Altersgruppen
(mit amtlicher Anerkennung)**

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit Altersgruppen	Körperbehinderte		davon nach Art der Behinderung							
			Augenerkrankungen und -verletzungen einschl. Blindheit		Ohrenerkrankungen und -verletzungen einschl. Taubheit		Verlust von Gliedmassen		Verkrüppelungen usw. von Gliedmassen einschl. Tbc. der Knochen usw.	
	insgesamt	dar.:männl.	insgesamt	dar.:männl.	insgesamt	dar.:männl.	insgesamt	dar.:männl.	insgesamt	dar.:männl.
Körperbehinderte nach Kriegseinwirkung										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	367 568	356 393	13 998	13 643	3 777	3 637	55 441	54 173	129 050	126 439
70 " " 100	239 726	232 492	5 239	5 085	936	881	103 117	101 073	38 997	37 863
100	67 830	64 444	8 291	7 849	209	192	11 335	11 155	3 354	3 199
zusammen	675 124	653 329	27 528	26 577	4 922	4 710	169 893	166 401	171 401	167 501
Körperbehinderte nach Krankheit, Unfall u.dgl.										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	113 124	79 065	3 190	2 402	1 209	740	19 157	16 800	31 745	24 462
70 " " 100	71 154	51 576	2 771	2 022	715	448	13 808	11 715	14 193	10 011
100	60 563	38 049	6 940	4 832	309	157	2 642	2 166	3 586	2 189
zusammen	287 245	195 518	12 901	9 256	2 233	1 345	35 607	30 681	49 524	36 662
Angeborene Körperbehinderung ¹⁾										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	13 709	7 307	503	311	1 261	683	1 166	612	4 505	2 586
70 " " 100	9 918	4 778	513	305	1 902	881	271	162	1 643	828
100	32 784	15 456	2 206	1 214	633	306	78	43	934	383
zusammen	56 862	27 765	3 226	1 832	3 802	1 875	1 517	817	7 105	3 814
Körperbehinderte nach Kriegseinwirkung										
nach dem Alter										
unter 25 Jahre	30 390	28 461	1 199	1 116	90	76	9 971	9 452	6 183	5 861
25 bis unter 45 Jahre	391 192	382 324	15 659	15 362	1 807	1 735	111 491	110 078	96 218	94 863
45 " " 60 "	173 089	165 486	6 792	6 455	1 760	1 670	33 146	32 175	44 839	43 518
60 " " 65 "	44 607	43 046	1 931	1 891	614	598	8 382	8 145	13 476	13 090
65 Jahre und darüber	35 846	34 012	1 887	1 793	651	631	6 903	6 551	10 685	10 169
zusammen	675 124	653 329	27 528	26 577	4 922	4 710	169 893	166 401	171 401	167 501
Körperbehinderte nach Krankheit, Unfall u. dgl.										
unter 25 Jahre	12 012	7 478	4 977	3 58	132	76	1 918	1 579	1 982	1 422
25 bis unter 45 Jahre	87 470	55 738	3 491	2 467	627	358	12 278	10 501	17 691	13 683
45 " " 60 "	142 369	98 175	6 515	4 635	1 091	598	16 824	14 586	22 606	16 137
60 " " 65 " 2)	45 374	34 127	2 398	1 796	383	282	4 587	4 015	7 245	5 420
zusammen	287 245	195 518	12 901	9 256	2 233	1 345	35 607	30 681	49 524	36 662
Angeborene Körperbehinderung ¹⁾										
unter 25 Jahre	18 050	9 540	1 037	579	1 220	603	538	257	1 504	795
25 bis unter 45 Jahre	21 039	10 198	1 159	665	1 336	657	592	356	2 811	1 610
45 " " 60 "	14 716	8 640	844	486	1 008	498	330	174	2 301	1 135
60 " " 65 " 2)	3 057	1 387	186	104	238	117	57	30	489	214
zusammen	56 862	27 765	3 226	1 832	3 802	1 875	1 517	817	7 105	3 814
davon nach Art der Behinderung										
Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit Altersgruppen	Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers	Nerven- und Gelstes-krankheiten	Innere Erkrankungen	Sonstige Erkrankungen und Verletzungen	Ohne Angabe der Behinderung	Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit				
							insgesamt	dar.:männl.	insgesamt	dar.:männl.
Körperbehinderte nach Kriegseinwirkung										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	19 182	18 619	29 295	28 155	67 278	63 767	44 822	43 638	4 725	4 322
70 " " 100	9 626	9 221	26 898	26 037	37 047	35 187	15 163	14 699	2 703	2 446
100	4 604	4 371	11 405	10 888	22 062	20 798	3 956	3 766	2 614	2 226
zusammen	33 412	32 211	67 598	65 080	126 387	119 752	63 941	62 103	10 042	8 994
Körperbehinderte nach Krankheit, Unfall u.dgl.										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	8 895	6 094	6 553	4 057	33 736	19 432	7 608	4 612	1 031	466
70 " " 100	6 026	4 164	5 745	3 988	23 357	16 203	3 970	2 670	563	355
100	6 251	3 607	14 525	7 684	23 169	15 537	2 780	1 654	361	223
zusammen	21 172	13 865	26 823	15 729	80 262	51 172	14 358	8 936	1 961	1 044
Angeborene Körperbehinderung ¹⁾										
M.d.E. in %										
50 bis unter 70	1 914	841	2 423	1 331	660	337	600	374	675	231
70 " " 100	1 079	473	3 529	1 625	452	231	271	144	257	128
100	1 696	705	25 544	12 075	801	340	373	175	500	204
zusammen	4 702	2 025	31 554	15 066	1 917	911	1 246	694	1 615	643
Körperbehinderte nach Kriegseinwirkung										
nach dem Alter										
unter 25 Jahre	1 251	1 174	2 745	2 505	5 924	5 413	2 692	2 577	335	287
25 bis unter 45 Jahre	18 408	17 981	40 809	39 709	64 998	61 861	38 058	37 315	3 744	3 420
45 " " 60 "	9 145	8 681	17 058	16 194	40 717	38 333	15 848	15 170	3 784	3 290
60 " " 65 "	2 518	2 427	4 020	3 860	8 231	7 891	4 087	3 957	1 288	1 197
65 Jahre und darüber	2 090	1 948	2 966	2 812	6 517	6 254	3 256	3 084	891	810
zusammen	33 412	32 211	67 598	65 080	126 387	119 752	63 941	62 103	10 042	8 994
Körperbehinderte nach Krankheit, Unfall u.dgl.										
unter 25 Jahre	953	579	1 886	949	3 062	1 600	404	270	60	40
25 bis unter 45 Jahre	7 315	4 541	10 010	5 513	22 240	10 943	4 103	2 323	494	191
45 " " 60 "	9 933	6 558	11 802	7 194	42 966	29 429	7 321	4 499	989	514
60 " " 65 " 2)	2 971	2 187	3 125	2 073	11 994	9 200	2 530	1 844	418	299
zusammen	21 172	13 865	26 823	15 729	80 262	51 172	14 358	8 936	1 961	1 044
Angeborene Körperbehinderung ¹⁾										
unter 25 Jahre	1 150	539	6 104	638	317	339	175	293	145	45
25 bis unter 45 Jahre	1 880	827	11 472	5 300	736	339	177	574	241	80
45 " " 60 "	1 424	557	7 227	3 016	470	221	460	317	605	210
60 " " 65 " 2)	248	102	1 569	646	73	40	25	143	47	6
zusammen	4 702	2 025	31 554	15 066	1 917	911	1 246	694	1 615	643

1) Auch ohne amtliche Anerkennung. - 2) Über 65 Jahre nicht ausgezahlt vgl. auch Aufsatz: "Die Körperbehinderten im Bundesgebiet", in diesem Heft.

Die Körperbehinderten im Bundesgebiet mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Entstehungsursache und Art der Behinderung sowie nach Altersgruppen (mit amtlicher Anerkennung)

Entstehungsursache der Behinderung	Insgesamt			Augenerkrankungen und -verletzungen einschl. Blindheit		Ohrenerkrankungen und -verletzungen einschl. Taubheit		Verlust von Gliedmaßen		Verkrüppelungen usw. von Gliedmaßen 1)	
	insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15 Jahre											
Kriegseinwirkung	724	501	223	48	16	11	6	211	82	87	35
Krankheit, Unfall und dgl.	902	484	418	44	28	19	15	121	26	71	51
Angeboren 2)	7 857	4 218	3 639	288	219	356	349	116	136	336	268
15 bis unter 18 Jahre											
Kriegseinwirkung	771	590	181	47	8	2	0	316	64	81	39
Krankheit, Unfall und dgl.	1 118	670	448	51	26	5	5	180	39	137	61
Angeboren 2)	3 150	1 708	1 442	91	66	75	91	39	40	113	152
18 bis unter 25 Jahre											
Kriegseinwirkung	28 895	27 370	1 525	1 021	59	63	8	8 925	373	5 693	244
Krankheit, Unfall und dgl.	9 992	6 324	3 668	263	85	52	36	1 278	274	1 214	448
Angeboren 2)	7 045	3 614	3 429	200	175	172	177	102	105	346	289
25 bis unter 45 Jahre											
Kriegseinwirkung	391 192	382 324	8 868	15 362	297	1 735	72	110 078	1 413	94 863	1 355
Krankheit, Unfall und dgl.	87 470	55 738	31 732	2 467	1 024	358	269	10 501	1 777	13 683	4 008
Angeboren 2)	21 039	10 198	10 841	663	496	657	679	356	236	1 610	1 201
45 bis unter 60 Jahre											
Kriegseinwirkung	173 089	165 486	7 603	6 455	337	1 670	90	32 175	971	43 518	1 321
Krankheit, Unfall und dgl.	142 389	98 175	44 214	4 635	1 880	629	462	14 586	2 238	16 137	6 469
Angeboren 2)	14 716	6 640	8 076	486	358	498	510	174	156	1 135	1 166
60 bis unter 65 Jahre											
Kriegseinwirkung	44 607	43 046	1 561	1 891	100	598	16	8 145	237	13 090	386
Krankheit, Unfall und dgl.	45 374	34 127	11 247	1 796	602	282	101	4 015	572	5 420	1 825
Angeboren 2)	3 057	1 387	1 670	104	82	117	121	30	27	274	215
65 Jahre und darüber											
Kriegseinwirkung	35 846	34 012	1 834	1 753	134	631	20	6 551	352	10 169	516
Krankheit, Unfall und dgl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angeboren 2)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt											
Kriegseinwirkung	675 124	653 329	21 795	26 577	951	4 710	212	166 401	3 492	167 501	3 900
Krankheit, Unfall und dgl.	287 245	195 518	91 727	9 256	3 645	1 345	888	30 681	4 926	36 662	12 862
Angeboren 2) 3)	56 862	27 765	29 097	1 832	1 394	1 875	1 927	817	700	3 814	3 291

Entstehungsursache der Behinderung	Verkrüppelungen usw. des Rumpfes oder des ganzen Körpers 1)		Nerven- und Geisteskrankheiten		Innere Erkrankungen		Sonstige Erkrankungen		Ohne Angabe der Behinderung		Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15 Jahre												
Kriegseinwirkung	17	10	56	37	33	18	33	13	5	2	-	-
Krankheit, Unfall und dgl.	35	26	99	190	74	59	20	21	1	2	-	-
Angeboren 2)	193	201	2 737	2 258	95	120	74	71	22	17	1	0
15 bis unter 18 Jahre												
Kriegseinwirkung	24	6	48	27	34	24	30	10	8	3	-	-
Krankheit, Unfall und dgl.	52	43	109	139	103	117	24	11	9	7	-	-
Angeboren 2)	83	99	1 169	887	80	53	26	27	31	27	1	0
18 bis unter 25 Jahre												
Kriegseinwirkung	1 133	61	2 401	176	5 346	469	2 514	92	274	43	-	-
Krankheit, Unfall und dgl.	492	305	741	608	1 423	1 286	226	102	30	11	605	513
Angeboren 2)	263	311	2 198	2 037	142	148	75	66	92	104	24	19
25 bis unter 45 Jahre												
Kriegseinwirkung	17 981	427	39 709	1 100	61 861	3 137	37 315	743	3 420	324	-	-
Krankheit, Unfall und dgl.	4 541	2 774	5 513	4 497	10 943	11 297	2 323	1 780	191	303	5 218	4 003
Angeboren 2)	827	1 053	5 300	6 172	333	403	177	222	241	333	34	46
45 bis unter 60 Jahre												
Kriegseinwirkung	8 681	464	16 194	864	38 333	2 384	15 170	678	3 290	494	-	-
Krankheit, Unfall und dgl.	6 558	3 375	7 194	4 608	29 429	13 537	4 499	2 822	514	475	13 994	8 348
Angeboren 2)	557	867	3 016	4 211	221	249	317	143	210	395	26	21
60 bis unter 65 Jahre												
Kriegseinwirkung	2 427	91	3 860	160	7 891	340	3 957	130	1 187	101	-	-
Krankheit, Unfall und dgl.	2 187	784	2 073	1 052	9 200	2 794	1 844	686	299	119	7 011	2 712
Angeboren 2)	102	146	646	923	40	33	25	23	47	96	2	4
65 Jahre und darüber												
Kriegseinwirkung	1 948	142	2 812	154	6 254	263	3 084	172	810	81	-	-
Krankheit, Unfall und dgl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angeboren 2)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt												
Kriegseinwirkung	32 211	1 201	65 080	2 518	119 752	6 635	62 103	1 838	8 994	1 048	-	-
Krankheit, Unfall und dgl.	13 865	7 307	15 729	11 094	51 172	29 090	8 936	5 422	1 044	917	26 828	15 576
Angeboren 2) 3)	2 025	2 677	15 066	16 488	911	1 006	694	552	643	972	88	90

1) Einschließlich Tuberkulose der Knochen und Gelenke. - 2) Einschließlich der Fälle ohne amtliche Anerkennung. - 3) Ohne über 65 Jahre alte Personen bei Entstehungsursache "Krankheit, Unfall und dgl." bzw. "Angeboren".

Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Entstehungsursache der Behinderung und nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit
Länderergebnisse¹⁾

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit in Prozent (%)	Schleswig-Holstein			Hamburg			Niedersachsen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Kriegseinwirkung auf Wehrmichtsangehörige									
50 bis unter 70 %	15 364	15 178	186	8 849	8 768	81	48 285	47 759	526
70 bis unter 100 %	11 248	11 117	131	6 418	6 379	39	33 008	32 737	271
100 %	3 235	3 183	52	795	785	10	10 754	10 521	233
zusammen	29 847	29 478	369	16 062	15 932	150	92 047	91 017	1 030
Kriegseinwirkung auf Zivilbevölkerung									
50 bis unter 70 %	1 077	459	618	529	282	247	2 982	1 146	1 836
70 bis unter 100 %	797	460	337	364	232	132	1 771	910	861
100 %	527	225	302	143	61	82	1 753	894	859
zusammen	2 401	1 144	1 257	1 036	575	461	6 506	2 950	3 556
Krankheit, Unfall und dergleichen²⁾									
50 bis unter 70 %	5 692	3 465	2 227	3 294	2 240	1 054	17 200	9 596	7 604
70 bis unter 100 %	2 849	1 961	888	1 769	1 326	443	9 114	6 045	3 069
100 %	3 855	2 151	1 704	971	555	416	9 267	5 488	3 779
invalide u. berufsunfähig	2 602	1 484	1 118	5 959	4 089	1 870	6 602	3 630	2 972
zusammen	14 998	9 061	5 937	11 993	8 210	3 783	42 183	24 759	17 424
Angeboren²⁾³⁾									
50 bis unter 70 %	560	294	266	337	180	157	1 541	785	756
70 bis unter 100 %	318	175	143	331	163	168	877	437	440
100 %	1 144	514	630	1 229	637	592	2 419	1 068	1 351
invalide u. berufsunfähig	8	4	4	6	6	-	144	71	73
zusammen	2 030	987	1 043	1 903	986	917	4 981	2 361	2 620

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit in Prozent (%)	Nordrhein-Westfalen			Bremen			Hessen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Kriegseinwirkung auf Wehrmichtsangehörige									
50 bis unter 70 %	77 114	76 581	533	3 644	3 617	27	30 062	29 847	215
70 bis unter 100 %	52 133	51 797	336	2 273	2 250	23	19 633	19 502	131
100 %	16 507	16 321	186	601	584	17	5 408	5 350	58
zusammen	145 754	144 699	1 055	6 518	6 451	67	55 103	54 699	404
Kriegseinwirkung auf Zivilbevölkerung									
50 bis unter 70 %	4 683	2 544	2 139	249	139	110	1 039	521	518
70 bis unter 100 %	4 186	2 447	1 739	163	104	59	808	458	350
100 %	309	197	112	88	58	30	382	217	165
zusammen	9 178	5 188	3 990	500	301	199	2 229	1 196	1 033
Krankheit, Unfall und dergleichen²⁾									
50 bis unter 70 %	35 375	27 858	7 517	1 096	824	272	7 841	5 693	2 148
70 bis unter 100 %	18 130	14 886	3 244	645	490	155	6 241	4 618	1 623
100 %	18 537	13 574	4 963	496	325	171	4 000	2 638	1 362
invalide u. berufsunfähig	11 621	8 321	3 300	609	379	230	3 568	2 390	1 178
zusammen	83 663	64 639	19 024	2 846	2 018	828	21 650	15 339	6 311
Angeboren²⁾³⁾									
50 bis unter 70 %	4 166	2 195	1 971	86	44	42	820	454	366
70 bis unter 100 %	1 451	786	665	55	21	34	638	351	287
100 %	14 956	7 415	7 541	85	34	51	1 713	952	761
invalide u. berufsunfähig	-	-	-	14	9	5	121	56	65
zusammen	20 573	10 396	10 177	240	108	132	3 292	1 813	1 479

¹⁾ Ergebnisse für das Bundesgebiet und für West-Berlin siehe S. 562⁺. - ²⁾ Ohne über 65 Jahre alte Personen. - ³⁾ Einschließlich der Fälle ohne amtliche Anerkennung.

noch: Die Körperbehinderten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 50 Prozent und mehr nach Entstehungsursache der Behinderung und nach dem Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit
Länderergebnisse¹⁾

Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit in Prozent (%)	Rheinland-Pfalz			Bayern einschließlich Lindau			Baden-Württemberg		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Kriegseinwirkung auf Wehrmatsangehörige									
50 bis unter 70 %	21 094	20 938	156	95 230	94 410	820	51 367	50 819	548
70 bis unter 100 %	13 608	13 480	128	56 770	56 231	539	32 216	31 854	362
100 %	4 993	4 916	77	11 243	11 088	155	9 058	8 874	184
zusammen	39 695	39 334	361	163 243	161 729	1 514	92 641	91 547	1 094
Kriegseinwirkung auf Zivilbevölkerung									
50 bis unter 70 %	830	470	360	3 421	1 910	1 511	1 749	1 005	744
70 bis unter 100 %	654	366	288	2 463	1 422	1 041	1 213	746	467
100 %	327	191	136	1 007	590	417	700	389	311
zusammen	1 811	1 027	784	6 891	3 922	2 969	3 662	2 140	1 522
Krankheit, Unfall und dergleichen ²⁾									
50 bis unter 70 %	5 119	3 969	1 150	25 103	16 484	8 619	12 404	8 936	3 468
70 bis unter 100 %	3 928	3 074	854	20 442	13 374	7 068	8 036	5 802	2 234
100 %	4 731	2 774	1 957	11 632	6 427	5 205	7 074	4 117	2 957
invalide u.berufsunfähig	2 359	1 678	681	6 192	3 167	3 025	2 892	1 690	1 202
zusammen	16 137	11 495	4 642	63 369	39 452	23 917	30 406	20 545	9 861
Angeboren ^{2) 3)}									
50 bis unter 70 %	608	354	254	3 638	1 894	1 744	1 953	1 107	846
70 bis unter 100 %	451	219	232	3 856	1 664	2 192	1 941	962	979
100 %	2 494	1 009	1 485	4 614	1 819	2 795	4 130	2 008	2 122
invalide u.berufsunfähig	9	6	3	7	5	2	142	67	75
zusammen	3 562	1 588	1 974	12 115	5 382	6 733	8 166	4 144	4 022

¹⁾ Ergebnisse für das Bundesgebiet und für West-Berlin siehe S. 562⁺. - ²⁾ Ohne über 65 Jahre alte Personen. - ³⁾ Einschließlich der Fälle ohne amtliche Anerkennung.